

Unterscheidung der Geister

Eine Firmstunde zum Thema „Hl. Geist“

Wir werden heute von vielen Seiten beeinflusst. Klassische Medien oder soziale Netzwerke, Influencer/innen und Freund/innen zeigen uns, wie wir unser Leben besser gestalten können. Ausgehend von der Unterscheidung der Geister möchte diese Firmstunde Jugendlichen die Möglichkeit bieten, sich selbst und ihr Leben in Bezug auf die sieben Gaben des Heiligen Geistes zu reflektieren und Impulse für ein gelingendes Leben mitzunehmen.



Alter: 13–14

Dauer: 90 min

Aufwand: mittel

Gruppengröße: 5–30

Material: Plakatpapier, Zeitungen, Zeitschriften, Magazine, Scheren, Klebstoff, Plakatstifte, Bibel(stelle), Pantomime-Kärtchen (lt. Beschreibung), Papier und Stifte, ev. Plakat mit Feuer u. Gotteslob

Einstieg

Gestaltet miteinander ein „Geist-Plakat“. In der Mitte eines vorbereiteten Plakates steht das Wort „GEIST“. Die Jugendlichen haben rund fünf Minuten Zeit, möglichst viele Begriffe aufzuschreiben, in denen das Wort Geist vorkommt (z.B. Geisterbahn, Geisterfahrer/in, Teamgeist, ...). Wenn den Jugendlichen keine Begriffe mehr einfallen, seht miteinander die Begriffe am Plakat durch.

Unterscheidung der Geister

Nachdem ihr durch das erste Plakat einen kreativen Zugang zum Thema „Hl. Geist“ bekommen habt, soll nun das aktuelle Orts- bzw. Stadt- und Weltgeschehen in die Firmgruppe geholt werden. In Kleingruppen zu rund fünf Personen haben die Jugendlichen zwanzig Minuten Zeit, zwei weitere Plakate zu gestalten.

Das erste Plakat hat die Überschrift „Handeln im Heiligen Geist“. Darauf werden Zeitungsausschnitte (mit oder ohne Foto) geklebt, die die Jugendlichen beim Durchblättern der bereitgestellten Zeitschriften, Magazine und Zeitungen entdecken, bei denen ein „guter Geist“ bemerkbar ist.

Hier ein paar Fragen dazu:

- > Wo erleben wir Frieden und Gleichberechtigung?
- > Wo werden Menschenrechte verteidigt und hochgehalten?
- > Wo machen Menschen etwas, das anderen weiterhilft?

Auf dem zweiten Plakat mit der Überschrift „Handeln gegen den Heiligen Geist“ werden Artikel gesammelt, bei denen ein „schlechter Geist“ merkbar ist. Impulsfragen dazu könnten sein:

- > Wo erleben wir Krieg, Ungerechtigkeit, Unterdrückung oder Vorurteile?
- > Wo werden Menschen missachtet oder schlecht behandelt?
- > Wer wird von wem ungerecht behandelt?

Falls die Zeitungsartikel ausgehen, können auch Begriffe vom „Geist-Plakat“ der Einstiegsmethode dem guten oder schlechten Geist zugeordnet werden. Wenn die Gruppen ihre Plakate fertig haben, werden sie der Großgruppe präsentiert. Überlegt gemeinsam, was ihr selbst für einen guten Geist in der Firmgruppe, Familie, Schule bzw. Gesellschaft tun könnt.

Einsicht

Lest gemeinsam die Bibelstelle 1 Kor 2,9-10:

Nein, wir verkünden, wie es in der Schrift steht, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was in keines Menschen Herz gedungen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. Uns aber hat es Gott enthüllt durch den Geist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes. (Einheitsübersetzung 2016)

Die Firmbegleiter/innen geben einen kurzen Input:

Die Gabe der Einsicht „befähigt den Christen, über das Äußere der Dinge hinauszusehen und die Tiefen der Gedanken Gottes und seines Heilsplans zu ergründen“ (Papst Franziskus).

Wenn wir an Gott glauben und uns ihm öffnen, bewirkt der Heilige Geist, dass unser Verstand unsere Welt (wenigstens ansatzweise, wie es uns Menschen nur möglich ist) so auffasst, wie Gott sie geplant und erschaffen hat. Wir können also über das äußerlich Sichtbare hinausblicken und in die Tiefe des Heilsplans Gottes „(hin)einsehen“ (daher kommt auch das Wort „Einsicht“). Das befähigt uns, Wichtiges von Unwichtigem, Gutes von Bösem und Richtiges von Falschem zu trennen.

Wir sind auch in der Lage, auf andere zu hören und uns überzeugen zu lassen, wenn wir eine falsche Entscheidung getroffen haben.

Sieben-Gaben-Pantomime

In den letzten beiden Methoden haben wir uns also mit der Gabe der „Einsicht“ beschäftigt. Laut biblischer Überlieferung (Jes 11) bzw. katholischer Lehre bestärkt uns der Heilige Geist, also Gott, mit sieben Gaben. Als spielerische Auflockerung teilt ihr eure Gruppe nun in sechs Kleingruppen (Personen) und stellt die verbleibenden sechs Gaben des Heiligen Geistes dar. Dafür bekommen alle Gruppen jeweils ein Kärtchen mit einer kurzen Beschreibung einer Geistesgabe. Oft ist es hilfreich, bei der Darstellung nicht so genau auf den Erklärungstext zu achten, weil manche Begriffe (z.B. Stärke oder Frömmigkeit) anders dargestellt leichter zu erraten sind.

STÄRKE

Die Entschlossenheit zur Überwindung von Schwierigkeiten und Hindernissen

ERKENNTNIS

„Die Gabe des Wissens“. Sie befähigt uns, göttliche Dinge zu erforschen. (z.B. Wissenschaften)

WEISHEIT

Zuhören können; Gutes vom Bösen unterscheiden können; zu wissen, dass ich nicht allwissend bin, sondern meine Fähigkeiten von Gott erhalten habe.

GOTTESFURCHT

Ehrfurcht und Respekt vor Gott und der Schöpfung; das Gegenteil von „Hochmut“

RAT

„Guter Rat ist teuer“: die Fähigkeit, gute und brauchbare Ratschläge zu geben, aber auch bereit zu sein, auf Ratschläge anderer zu hören.

FRÖMMIGKEIT

„Fromm sein“ bedeutet nicht zu „frömmeln“, also eine übertriebene religiöse Haltung anzunehmen oder nur im Gebet versunken zu sein. Frömmigkeit bedeutet, eine „gesunde“ Beziehung zu Gott zu haben.

Am Ende der Raterunde liest jede Gruppe den kurzen Text auf dem Kärtchen vor und legt es anschließend für alle gut sichtbar in die Mitte.

Fürs eigene Leben

Welche Gabe(n) sind bei den Firmkandidat/innen schon gut ausgeprägt und welche Gabe(n) hat/haben bei ihnen noch Entwicklungspotenzial? Gut ist es, sich dabei an konkreten Erfahrungen bzw. Erlebnissen aus dem bisherigen Leben zu orientieren, um die sieben Gaben nicht als trockene theoretische Materie zu erfahren.

Jede/r Jugendliche schreibt auf einen Zettel, worauf er/sie in Zukunft, in Bezug auf die Gaben des Hl. Geistes besser achten möchte. (Wenn es ihnen hilft, können die Jugendlichen auch eine Art Checkliste anfertigen, welche Gaben schon besser ausgeprägt sind als andere und konkrete Beispiele aus ihrem Leben dazu schreiben.)

Gebet

Lied: z.B. „Feuer und Flamme“ (GL 842)

Überlegt, wofür die Gruppenmitglieder Feuer und Flamme sind und haltet es auf einem Plakat mit einem gezeichneten/gedruckten Lagerfeuer fest.

Betet gemeinsam:

**Heiliger Geist,
lass dein Feuer in mir brennen,
damit ich mich für Schönes und
Gutes begeistern kann,
damit ich Leidenschaft spüre,
damit ich Liebe empfangen und
Liebe weitergeben kann.
Lass nie zu, dass ich kaltherzig
und emotionslos werde!
Ich will Freude ausstrahlen,
andere mit meiner Begeisterung anstecken.
Amen.**

Als Vorlage für diese Firmstunde dient das Firmtage-Modul der Katholischen Jugend der Erzdiözese Wien „hl-geist.com“. Das gesamte Modul umfasst viele weitere Methoden rund um den Hl. Geist und kann demnächst über die Homepage kjwien.at heruntergeladen werden.